

Stellungnahme des HSV Weimar zum aktuellen Ausgang des Prozesses gegen Robert P. sowie zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle und zum Kinderschutz im Verein

Mit Betroffenheit und Unverständnis blicken wir als Hochschulsportverein Weimar e.V. (HSV) auf den Prozess und das Urteil gegen den ehemaligen Turntrainer unseres Vereins Robert P.. Mit Betroffenheit darüber, dass solche unentschuldbaren Missbrauchsfälle geschehen konnten. Mit Unverständnis für die lange Verfahrensdauer des Prozesses und das viel zu milde Urteil, das in keinem Verhältnis zur Schwere der Taten und zum Leid der Betroffenen steht.

Aus heutiger Sicht wurden im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen im Verein erhebliche Fehler gemacht. Die Sensibilisierung aller Sportler:innen, Übungsleiter:innen, Trainer:innen und Funktionäre für die Brisanz des Kinderschutzes hat zum damaligen Zeitpunkt im Verein gefehlt, Warnsignale wurden nicht erkannt und Anhaltspunkte falsch gedeutet. Wir bedauern die Versäumnisse im Verein außerordentlich, möchten unser tiefempfundenes Mitgefühl mit allen Betroffenen zum Ausdruck bringen und entschuldigen uns aufrichtig.

Ein solcher Missbrauchsfall darf sich nicht wiederholen!

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Missbrauchsfälle im Umfeld der Turnabteilung hat der HSV in Zusammenarbeit mit externen Partnern eine Vielzahl von Sofortmaßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen sowie zur Aufklärung der Geschehnisse ergriffen. Robert P. wurde als Trainer und Abteilungsleiter sofort suspendiert. Die Eltern der Kinder der betroffenen Übungsgruppen wurden informiert. Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendschutzdienst Känguru wurde das Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen der Abteilung gesucht.

Die Leiterin der Geschäftsstelle des HSV als erste Ansprechpartnerin auch für externe Partner, wie den LSB Thüringen und den Kinder- und Jugendschutzdienst hat in den zurückliegenden Jahren mehrere Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz im Verein wahrgenommen und gibt das erworbene Wissen an andere Übungsleiter und Funktionäre des HSV weiter.

Mit Antritt des neuen Vereinsvorstandes im Jahr 2019 wurde ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht, mit dem die Präventionsarbeit in den dauerhaften Focus aller Vereinsmitglieder rückt. Der Kinderschutz wurde als wesentliche Grundlage der Vereinsarbeit in der Satzung des HSV Weimar verankert. Alle im Nachwuchsbereich tätigen Trainer:innen und Übungsleiter:innen legen seither ein erweitertes Führungszeugnis vor. Es wurde ein „Verhaltensleitfaden für Übungsleiter:innen“ sowie „Regeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander“ erarbeitet, veröffentlicht und umgesetzt.

Mit Silke Hübner wurde Anfang 2020 eine Kinderschutzbeauftragte berufen, die erste Ansprechpartnerin für alle Vereinsmitglieder in Fragen des Kinderschutzes ist.

Seit dem Jahr 2020 erarbeitet der HSV in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbeauftragten des LSB Thüringen Steffen Sindulka ein Präventionskonzept „Sportverein aktiv im Kinderschutz“. Die Erarbeitung und Umsetzung dieses Konzeptes ist als langfristiger und dauerhafter Prozess angelegt.

Ziel des Prozesses ist es, einen konkreten, für alle Abteilungen des Vereins spezifischen Maßnahmenkatalog zum Kinderschutz und zur Präventionsarbeit aufzustellen und umzusetzen.

Ein wichtiger Teil dieses Prozesses ist die intensivere Aufarbeitung der Missbrauchsfälle der Vergangenheit, die unter Einbeziehung externer Partner und von Betroffenen geschehen soll.

Ziel aller Anstrengungen und Maßnahmen des HSV zum Kinderschutz und zur Prävention ist es, alle Mitglieder des Vereins umfassend für diesen Themenkreis zu sensibilisieren und eine Atmosphäre zu schaffen, die durch gegenseitiges Vertrauen einerseits und kritische Distanz andererseits geprägt ist.

Alle unsere Aktivitäten müssen dafür Sorge tragen, dass unser Sportverein ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche ist!

Dr. Hans-Georg Timmler
1. Vorsitzender HSV Weimar

Matthias Stieff
2. Vorsitzender HSV Weimar